

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Zweimal wöchentlich besucht Maria Filisetti als Betagtenhelferin Paula Bachmann, die seit 29 Jahren auf Hilfe angewiesen ist.

Liebe Leser

Vor über fünf Jahren berichtete die «Ährenpost» zum letzten Mal über die SPITEX-Dienste in unserer Gemeinde. Seither hat sich einiges getan. In dieser Ausgabe informieren die Gemeindefürsorge und die Hauspflege über ihre aktuelle Situation. Beide Institutionen leisten wertvolle pflegerische und soziale Dienste, die nicht mehr aus der Gemeinde wegzu-denken sind. Mit SPITEX wird aber auch der Kostenexplosion im Gesundheitswesen entgegengewirkt. Gerade für die älteren Menschen in der Bevölkerung hat die Pflege und Betreuung am Wohnort an Bedeutung gewonnen. Sie erlaubt Betagten, länger selbstständig zu Hause in ihrer angestammten Umgebung zu bleiben.

Zur Zeit sind Bestrebungen im Gange, die verschiedenen Dienste zu koordinieren und einen Verein zu gründen, dem die gemeinnützigen Organisationen, Institutionen und Körperschaften angehören. Das heisst nun nicht, dass die Zusammenarbeit bisher nicht klappte. Vielmehr soll versucht werden, alle schon heute vorhandenen Basisdienste besser zu nutzen und zu verstärken.

Schliesslich ist aber auch der Hinweis wichtig, dass Angehörige, Freunde, Nachbarn und Bekannte entlastend helfen können. Nächstenliebe und -fürsorge können nicht einfach delegiert werden. Es braucht Menschen, die sich Zeit nehmen, einfach für einen andern dazusein oder ein offenes Ohr haben für persönliche Fragen und Probleme. Dieser Auftrag gilt uns allen.

Rolf Butz, Gemeindefürsorge

Gemeindefürsorge

Ursula Thornton

Seit dem letzten Beitrag in der Ährenpost vom August 1986 über die SPITEX-Dienste in Hombrechtikon hat sich einiges in personeller und organisatorischer Hinsicht geändert. Die allseits bekannten Gesichter der beiden Gemeindefürsorgerinnen Sr. Leni und Sr. Käthi sind verschwunden. Ihre Stellen teilen sich heute vier Frauen, drei Krankenschwestern AKP (Diplom in allgemeiner Krankenpflege) und eine Rotkreuzhelferin, alle im Teilzeitpensum. Die neue Gemeindefürsorge ist darum heute weniger personengeprägt, sondern mehr ein sich ergänzendes Pflegeteam. Sichtbarer ist sie geworden durch das «Zentrum Neuhof», das im Erdgeschoss des altherwürdigen Brändlihaus an der Rütistrasse 46 untergebracht ist.

Seit kurzem stellt die Stiftung Gemeindefürsorge ihren Mitarbeiterinnen auch einen praktischen Dienstwagen zur Verfügung. Die ständigen Mitarbeiterinnen des jetzigen Pflegeteams sind:

- Ursula Weiss aus Grüt, Krankenschwester und Hebamme mit lang-

jähriger vielseitiger Spitalerfahrung, seit 2 Jahren im Team.

- Elisabeth Fuster aus Hombrechtikon, Krankenschwester und dienstälteste Hombrechtiker Gemeindefürsorgerin.
- Ursula Thornton aus Uerikon, Krankenschwester und Gesundheitschwester (Zusatzausbildung für SPITEX) mit 15 Jahren Erfahrung in der Gemeindefürsorge, davon 2 Jahre im Hombrechtiker Team.
- Anita Wiesner aus Hombrechtikon, Rotkreuzhelferin und langjährige Mitarbeiterin.
- Zusätzliche Ablöseschwester: Schwester Leni Heusser, Marlis Bieri, Heidi Radloff.

Wie gestaltet sich ein durchschnittlicher Arbeitstag einer Gemeindefürsorgerin?

7.00 Ankunft im «Neuhof»: Telefonbeantworter auf Tagesprogramm und Aufzeichnung umstellen, bereitgestelltes Material für Klienten ins Auto bringen (z.B. Badelift einladen).

Inhalt

Spitex-Dienste	1-3
Zivilschutz Zuteilungsplanung	4-5
Im Dorf getroffen	6
Nöis us em Dorf	6-7
Aus der Bibliothek	7
Veranstaltungen	8
Wir gratulieren	8



Das Pflegeteam der Gemeindepflege: v.l.n.r.: Ursina Weiss, Elisabeth Fuster, Ursula Thornton und Anita Wiesner.

- 7.15 Herr A., rüstiger Diabetiker im AHV-Alter: Insulin spritzen, kurzes Gespräch führen. – Wie kommt er mit weiteren Medikamenten zurecht? – Wie steht es mit Essen und mit Bewegung (bei Zuckerkranken besonders wichtig)?
- 7.35 Frau B., ebenfalls Diabetikerin, zusätzliche Altersbeschwerden, stark seh- und gehbehindert: Insulin spritzen, Augentropfen verabreichen, Hilfe bei Körperpflege und Ankleiden leisten. Frau B. soll sich möglichst viel bewegen – zum selber handeln und mitmachen animieren.
- 8.15 Herr C., betagter ehemaliger Bauer mit Kreislaufstörungen (starken Schwindelanfällen) und weiteren «Gebresten»: Beim Aufstehen helfen, waschen, rasieren und ankleiden – möglichst viel selbständig erledigen lassen. Herr C. legt Wert darauf, gut rasiert und gekämmt zu sein.
- 8.55 Frau D., ehemalige Rebbäuerin und Mutter einer grossen Familie, seit vielen Jahren ans Bett gebunden: Alles Nötige hinstellen zur Körperpflege, die sie grossteils selber bewältigt. Hilfe, wo notwendig: Bewegungsübungen ausführen, Beine einreiben, spezielle Lagerung ihrem Zustand entsprechend. Sich im Gespräch ein Bild von ihrem körperlich-seelischen Gesundheitszustand und eventuellen Schwierigkeiten machen.
- 10.00 Kontrolle Telefonapparat im «Neuhof» – sind Meldungen und Anfragen eingegangen? Weitere Patientenbesuche bis ca. 11.30, dann Mittagspause.

14.30–15.30 Zentrumsstunde

Hombrechtiker Einwohner lassen sich den Blutdruck kontrollieren.
Abgabe und Rücknahme von Krankmobilen, z.B. Stöcke, Nachtstühle, Rollstühle.

- Kleinere Verbände anlegen, z.B. bei Nachbehandlung nach Operation
Spritzenkuren, z.B. aufgrund der Verordnung einer Universitätsklinik in Zürich
Gespräche führen über gesundheitliche, medizinische und soziale Probleme, eventuell an zuständige Fachpersonen oder Dienststellen weiterleiten und auf Wunsch Kontakte herstellen.
- 15.30–16.00 Medizinisch verordnete Pflege im Zentrum wie z.B. aufwendigere Pflegevorrichtungen.
- 16.00–18.30 Pflegebehandlungen bei Hombrechtikern zu Hause, z.B. Blasenspülungen, septische Verbände, Infusionen usw.
Zurück im Zentrum: Zeitprotokolle und Pflegeberichte à jour halten, Material zur Sterilisation herrichten, Bestellungen aufgeben usw.
- ca. 19.00 Telefonapparat im Zentrum auf Nachtprogramm schalten.



Elisabeth Fuster: Auch Zeit haben zum Vorlesen einer Geschichte...

Eingang von Telefonanrufen:

- Abteilungsschwester eines Spitals: Anmeldung eines zukünftigen Patienten mit pflegerischen Erklärungen.
- Anfrage einer Krankenpflegeschule wegen Praktikumsmöglichkeit (1991 absolvierten insgesamt 5 Schülerinnen von 3 verschiedenen Krankenpflegeschulen für jeweils 3–4 Wochen ein Gemeindepflegepraktikum in Hombrechtikon)
- Auskünfte und Anweisungen von Arztpraxen
- Meldungen der Hauspflegervermittlerin/Sozialarbeiterin/Leiterin Tagesklinik

Hauspflege

In der Hauspflege Hombrechtikon sind im Moment folgende Mitarbeiterinnen tätig:

Sabine Nussbaumer, Absolventin einer Bäuerinnenschule, seit 2½ Jahren im Team

Katharina Schäublin, Hausfrau (Teilzeit), seit 2 Jahren im Team

Rahel Gubler, diplomierte Hauspflegerin, seit ½ Jahr im Team

Ruth Adams, Praktikantin, seit Januar im Team

Vermittlerin der Hauspflege:

Christine Stutz, Quellenweg 6

Montag-Freitag, 07.30-09.00 Uhr

Telefon 42 27 23

Tagesablauf einer Hauspflegerin

Rahel Gubler

08.00-10.00 Uhr bei Fam. R., 3 Kinder, Säugling, 3- und 5jährig

10.00-13.00 Uhr bei Frau N.

13.00-17.00 Uhr bei Fam. K., 4 Kinder, 2-, 4-, 6- und 10jährig

Besonders bei neuen Einsätzen achte ich, dass ich gut vorbereitet bin. Das gibt mir die nötige Sicherheit. Frau R., zu der ich heute zuerst gehe, kam vor einer Woche mit ihrem Säugling nach Hause und braucht noch etwas Ruhe und Erholung. Nach der stürmischen Begrüssung der beiden älteren Kinder der Familie bespreche ich mit der Mutter die Arbeiten, die gemacht sein müssen. Wichtig ist ein gründlicher Wochenkehr der Wohnung. Bei dieser Arbeit helfen die beiden Kinder mit Begeisterung mit. Was ich blitzblank putzte, wird von meinen kleinen Helfern sofort wieder bespritzt und verschmiert; doch haben die beiden das Gefühl, mir einen Dienst erwiesen zu haben. Mit solchen Situationen muss man eben rechnen. Noch habe ich Zeit zum Einkaufen, da nehme ich die beiden Kinder mit. Frau R. ist froh darüber. Sie kann sich in dieser Zeit in Ruhe ihrem Jüngsten widmen.

Um 10.00 Uhr läute ich bereits bei Frau N. Da Frau N. leicht behindert ist, trete ich sofort ein. Wir besprechen das heutige Menu, das ich bei ihr kochen darf. Jetzt gehe ich zuerst einkaufen, damit ich dann meine Sachen habe, wenn es Zeit wird zum Kochen. Vorher kann ich noch den Tageskehr erledigen. Mit dem Kochen beginne ich möglichst früh genug, so gelingen mir die Gerichte besser, als wenn ich unter Druck pressieren muss. Nach dem gemütlichen Zusammensein beim Mittagessen, wo man über vieles plaudern kann, mache ich noch die Küche in Ordnung. Ich wünsche gute Besse- rung und verabschiede mich.

Der Haushilfedienst wäre dankbar für weitere aufgestellte Helferinnen. Wenn Sie an dieser sinnvollen Beschäftigung Freude und Interesse hätten, so melden Sie dies doch bitte an die Vermittlerin.

Nun geht es weiter zu Familie K., wo ein Riesenberg Wäsche zu bügeln und zu falten auf mich wartet. Ich erschrecke gar nicht, diese Arbeit tue ich immer gerne. Noch reicht es für ein paar kleine Flickarbeiten und schon ist es 17.00 Uhr geworden, das heisst Feierabend für mich.

So ein Arbeitstag in der Hauspflege vergeht im Flug und doch bin ich am Abend jeweils recht müde. Überall sich voll einsetzen, sich Mühe geben, dass man mit mir zufrieden ist, braucht viel Kraft. Das gibt aber auch Befriedigung und die Genugtuung, etwas Gutes geleistet zu haben.

Ausbildung zur dipl. Hauspflegerin

Besuch einer Hauspflegerinnen-Schule, während 2 Jahren, und zusätz-

liche Bewährungszeit von 9 Monaten (z.B. Chur, Bern, Basel, Aarau, Zürich).

Schulfächer: Ernährungslehre, Kochen, Konsumentenschulung, Anatomie, Krankheitslehre, Medikamentenlehre, Krankenpflege, Pflege und Ernährung des Säuglings, Kinderbeschäftigung, Erziehungslehre.

Praktika: 3 Monate Chronischkrankenpflege, 3 Monate Säuglings- und Wochenpflege, 6 Monate Hauspflege. Ziel der Einsätze: Die Hauspflegerin leistet einen sozialen und pflegerischen Einsatz dort, wo durch Krankheit oder Erholungsbedürftigkeit eine Notlage besteht, oder in Fällen, in denen ihr Einsatz einen Spitalaufenthalt verkürzen oder vermeiden hilft. Sie versucht dabei durch ihre Arbeit die Selbstständigkeit der Patienten zu fördern im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe.



Als Hauspflegerin im Einsatz: Sabine Nussbaumer.

Haushilfedienst

Die Mitarbeiterinnen des Haushilfedienstes betreuen ältere und behinderte Mitmenschen. Sie helfen bei den Hausarbeiten, gehen einkaufen und erledigen Arbeiten, die ältere Menschen nicht mehr selber tun können. Sie kommen nach Bedarf, stundenweise, täglich oder ein- bis zweimal wöchentlich. Diese Betreuung dauert meistens längere Zeit, manchmal über Jahre, und oft entstehen gute Beziehungen zwischen Betreuerin und Betreuten.

Vermittlerin des Haushilfedienstes:

Vreni Alder, Mythenweg 31

Telefon 42 24 74

Die Haushilfedienstes:

Mahlzeiten- dienst

Ebenfalls bei Vreni Alder, Mythenweg 31, Tel. 42 24 74, können vakuumierte Mahlzeiten bestellt werden. Diese werden wöchentlich einmal verteilt, sind ca. 3 Wochen haltbar und sehr einfach zu wärmen. Man kann auch nur für einzelne Tage in der Woche solche Menus beziehen. Es gibt viele verschiedene Menus zur Auswahl, die sehr abwechslungsreich zusammengestellt werden. Auch Diät-Mahlzeiten sind erhältlich. Neu stehen auch zwei fleischlose Menus zur Auswahl.

Die Mahlzeiten sind zu folgenden Preisen erhältlich:

Fleischloses Menu: Fr. 6.—

Normalkost: Fr. 7.50

Diät-Mahlzeit: Fr. 8.—

Zuteilungsplanung der Schutzplätze

Hinter dem Kürzel ZUPLA versteckt sich die arbeitsintensivste Planungsaufgabe einer Zivilschutzorganisation. Um den Zuteilungsplan ZUPLA, d.h. die optimalste Belegung aller Schutzräume sicherzustellen und vor allem beim vielen Wohnortswechsel in der Bevölkerung à-jour zu sein, muss der Zivilschutz auf den Daten der Gemeindeverwaltung basieren können. Jedem Einwohner von Hombrechtikon steht heute ein geschützter und belüfteter Platz zur Verfügung.

Für jeden Einwohner einen Schutzplatz

Der Grundauftrag des Zivilschutzes ist einfach und klar: Voraussetzungen schaffen, dass die Bevölkerung in unbilliger Zeit überleben kann. Das heisst nichts anderes, als Leben schützen, Leben retten.

Schutzräume sind Zufluchtsstätten. Sie müssen einen menschenwürdigen Aufenthalt gewährleisten, wenn auch mit minimalen hygienischen Einrichtungen. Die Räume müssen künstlich belüftbar sein. Aber für Essen und Trinken ist jeder selbst verantwortlich.

In Hombrechtikon hat jede/r Einwohner/in einen belüfteten Schutzplatz

Die Schutzraumorganisation SRO

Eine Spezialorganisation des Zivilschutzes, nämlich die Schutzraumorganisation SRO, befasst sich mit allen Fragen rund um die Schutzräume. Heute hat sie die angenehme Aufgabe, die kürzlich abgeschlossene Schutzraum-Zuteilung öffentlich bekanntzugeben.

Es ist vorgesehen, die Bevölkerung mittels dreier Massnahmen über ihren Schutzraumplatz zu orientieren.

1. Karte für jeden Haushalt

In den kommenden zwei Wochen erhält jeder Haushalt eine Zuteilungskarte mit Begleitbrief. Daraus ist ersichtlich, wo der persönliche Schutzraum ist.

2. Tafelaushang für jedes Wohnhaus

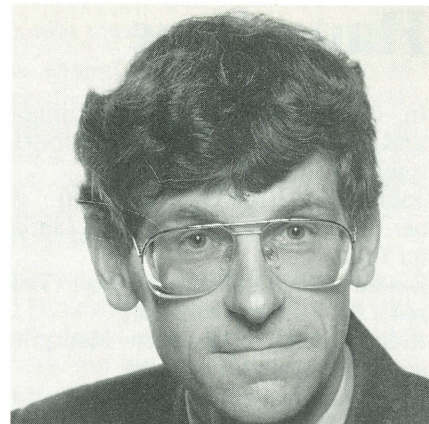
Zivilschützer, welche der Schutzraumorganisation zugeteilt sind, werden anlässlich des nächsten Dienstes vom Juni 1992 jedes Wohnhaus aufsuchen, eine Tafel mit Aufdruck des zugeteilten Schutzraumes aushändigen und auf Wunsch auch anbringen.

3. Informationsstand im Gemeindehaus

Sollten irgendwelche Unklarheiten bestehen, Fragen auftauchen, Unzulänglichkeiten festgestellt oder Fehler entdeckt werden, so stehen am 6. und 7. Februar 1992 zu den ordentlichen Bürozeiten versierte Zivilschützer der SRO im Foyer des Gemeindehauses für alle Belange rund um die Schutzraum-Problematik zur Verfügung.

Sorgen mit der grossen Mobilität

Die Schutzraumzuteilung unterliegt zwangsläufig einer täglichen Veränderung, die nur EDV-mässig auf den aktuellen Stand nachgetragen werden kann. Zwei Beispiele mögen dies ver-



Klaus-Ulrich Saland, Dienstchef der Schutzraumorganisation SRO

deutlichen. Eine Vierzimmer-Wohnung in einem Mehrfamilienhaus wird von einem jüngeren, unverheirateten Paar bewohnt, welches in eine andere Gemeinde umzieht. Neu wird die Wohnung von einer vierköpfigen Familie belegt. Diese Vermehrung um zwei Personen kann unter Umständen eine lange Kettenreaktion auslösen: Vielleicht müssen im vollbelegten Schutzraum Plätze verlegt werden, damit die neue Familie zusammenbleiben kann. Dieser Umstand führt zwangsläufig in weiteren Schutzräumen zu Änderungen. Fall zwei: Eine heute rüstige Grossmutter bewohnt und bewirtschaftet allein ihr Einfamilienhäuschen in einer Aussenwacht. Natürlich ist der Schutzraum für die seinerzeit fünfköpfige Familie konzipiert. Gesetzt den Fall, bei einem Schutzraumbezug stünde es mit der Gesundheit der alten Dame nicht mehr zum besten, wäre es unverantwortlich, diese Frau allein im Schutzraum leben zu lassen. Je nach Situation ist dann unter zwei Lösungen zu wählen: Umteilung in einen belegten Schutzraum, wo vielleicht eine gewisse Betreuung gewährleistet ist, oder Zuteilung von Personen in ihren eigenen Schutzraum.


Der Zuteilungsplan hat nur am Stichtag seine Gültigkeit. Die starke Mobilität der Bevölkerung bedingt eine stete Anpassung.

Eine tägliche Orientierung über die Korrekturen würde die Verhältnismässigkeit sprengen. Es ist deshalb vorgesehen, periodisch über den neuesten Stand zu informieren.

Wo schützen sich Tagesaufenthalter, Asylanten?

Die berechtigte Frage wird oft gestellt, was mit der Hombrechtikerin geschieht, welche in Zürich, was mit dem Männedörfli, welcher in Hombrechtikon arbeitet. Das Zivilschutzgesetz schreibt kurz und bündig vor: Für fünfzig Prozent der Belegschaft sind Schutzplätze bereitzustellen. Die grossen Industriebetriebe in unserer Gemeinde haben diese Forderung mit

ZIVILSCHUTZ



Bezug der Schutzräume

Bei Anordnung des Schutzraumbezuges durch die Behörden befindet sich Ihr Schutzraum an nachstehender Adresse:

Chilerai 13

Herrn - Frau - Fräulein - Familie

Heinz Brandenberger
Grüt 593

8634 Hombrechtikon

Anzahl Personen: 1

Diese Karte wird zur Zeit allen Haushalten per Post zugestellt. Damit ist ersichtlich, welcher Schutzraum dem Empfänger verbindlich zugeteilt wurde.

eigenen Schutzräumen erfüllt. Bei den Kleinbetrieben muss der Zivilschutz einspringen. Beschäftigt ein Café vier Leute, kann das bedeuten, dass in nächster Umgebung zwei zusätzliche Plätze bereitgehalten werden müssen. Auch im nächsten Dienst ermittelt die SRO intensiv, wo könnten sich wann auswärtige Leute aufhalten, wieviele Gästebetten werden durchschnittlich in den Hotels und Heimen belegt, mit wie vielen Asylanten haben wir zu rechnen?

Sind Flüchtlingsströme kalkulierbar?

Am Rande sei noch das Flüchtlingsproblem gestreift. Zur Zeit wird daran bei Kanton und Bund vorrangig gearbeitet. In Hombrechtikon ist der Betreuungsdienst in der Lage, sich einer grösseren Zahl von Flüchtlingen anzunehmen, sie in vorbereiteten und verstärkten Tiefgaragen behelfsmässig einzuquartieren und zu verköstigen.

Beni Müller



Teilansicht eines Schutzraumes. Funktionelle Liegestellen ermöglichen ein erträgliches Übernachten.

Das Telefonbuch gibt Auskunft

Haben Sie gewusst, dass unser Telefonbuch Nr. 15 auf den Seiten 1398-1406 über das richtige Verhalten bei Unfällen, Brandfällen und Ernstfallsituationen Auskunft gibt? Zum Beispiel, wie

bei Unfällen

erste Hilfe geleistet werden muss

bei Lebensgefahr, Bewusstlosigkeit, Atemstillstand richtig gehandelt wird

bei Brandfällen

richtig alarmiert wird, aber auch wie gerettet und allenfalls gelöscht werden kann

der Schutzraum

geräumt, bezogen und zugewiesen wird

bei drohenden Gefahren

die Alarmierung spielt

beim Schutzraumaufenthalt

die lebenswichtigen Tätigkeiten weitergeführt werden, und wie der Schutzraum vorübergehend verlassen werden darf

bei einem Aufgebot

die Auskunftsstellen funktionieren

bei Notlagen

das Notgepäck und der Notproviant* zusammengesetzt sein müssen.

* Der Notproviant ist nicht zu verwechseln mit dem Notvorrat, welchen die vorsorgliche Hausfrau bereits heute für Notzeiten unterhält und laufend erneuert!)

bei der Anordnung des Schutzraumbezuges

Vorkehrungen getroffen werden

bei der Alarmierung in Friedenszeiten

die Bevölkerung die Alarmsignale erkennen kann und wie sie sich richtig verhält.

Hombrechtikon in Zahlen per Ende 1991

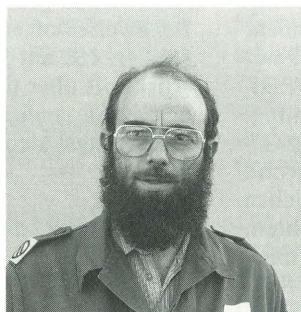
Anzahl Einwohner	7086
davon schulpflichtige Kinder:	953
Ausländer mit Niederlassung C:	641
Ausländer mit Niederlassung B:	199
Ausländer mit Niederlassung A:	41
angemeldete Asylanten:	54
Anzahl Haushalte:	2761

Zivilschutz - Zahlen und Personen

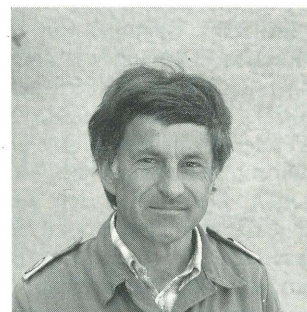
zuständiger Gemeinderat:	Heinz Brandenberger
Ortschef:	Martin Brombacher
Anzahl beim Zivilschutz eingeteilte Personen:	504
Anzahl bei der Schutzraumorganisation eingeteilte Personen:	110

Die Schutzraumorganisation SRO

Dienstchef:	Klaus Saland
Die SRO ist aufgeteilt in 2 Quartiere	
Quartier 1 (nördl. Gemeindeteil)	Chef: Thomas Meier
Quartier 2 (südl. Gemeindeteil)	Chef: Max Zumbühl
Die Quartiere sind gegliedert in total:	15 Blöcke
Die Blöcke sind gegliedert in total:	72 SR-Bereiche



Thomas Meier,
Quartierchef des Quartiers 1



Max Zumbühl,
Quartierchef des Quartiers 2

Im Dorf getroffen

Name: **Filisetti Maria**
Geburtsdatum: 7. Dezember 1944
Beruf und Hobby: Hausfrau und Mitarbeiterin beim Haushilfedienst für Betagte HHD

Frau Filisetti, was motiviert Sie, betagten Einwohnern unserer Gemeinde tatkräftig beizustehen?

Anlässlich einer Generalversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins hörte ich erstmals von der Institution des Haushilfedienstes für Betagte. Die Idee, älteren Mitmenschen sinnvoll helfen zu können, gefiel mir gleich. Als Hausfrau mit einer grossen Familie war es für mich aber undenkbar, ein volles Arbeitspensum zu übernehmen. Im Dienste der Senioren sah ich die Möglichkeit, stundenweise und selbständig einer passenden Beschäftigung nachgehen zu können. Mittlerweile ist nicht nur das Helfen, sondern auch der Kontakt zu meinen «Schützlingen» sehr wichtig für mich geworden. Die grosse Dankbarkeit und Anerkennung, die ich bei jedem Einsatz erfahren darf, wiegen auch die unangenehmen Arbeiten, die es eben auch gibt, auf.

Was für Tätigkeiten gehören zu Ihrer Aufgabe?

Eigentlich alles, was so im Haushalt vorkommt. Die Ansprüche sind natürlich von Ort zu Ort sehr verschieden. Entscheidend ist oft, wie selbständig die Betagten noch sind.

Übernehmen Sie auch Pflegearbeiten?

Normalerweise nicht. Denn die Betagtenhilfe arbeitet eng mit der Gemeindekrankenpflege und der Hauspflege zusammen. Selbstverständlich bin ich jederzeit bereit, den Schwestern kleine Handreichungen abzunehmen. Meine Arbeit besteht darin, den Haushalt in Ordnung zu bringen, wenn nötig einzukaufen und ein bisschen von der Aussenwelt in die oft nur allzu ruhigen Stuben zu bringen.

Werden Sie von Ihrer Familie unterstützt?

Mein Mann und die vier Söhne waren von Anfang an einverstanden, dass ich einer Beschäftigung nachgehe, die mir Freude macht und Befriedigung bringt. Natürlich gibt es Situationen, wo die Familie etwas hintenanstehen muss. Vielleicht ist das Essen nicht immer ganz pünktlich auf dem Tisch. Ich möchte an dieser Stelle meiner Familie für ihre tatkräftige Unterstützung ganz herzlich danken.

Ich hatte die Gelegenheit, mit Ihnen einen Hausbesuch zu machen und an Ort und Stelle mitzuerleben, was so ein Einsatz für die Betroffenen bedeutet. Frau Bachmann in Feldbach war so liebenswürdig, mir ein paar Fragen zu beantworten. Ich kann mir nun sehr gut vorstellen, dass für Sie das Helfen gerade einem Menschen, der seit vielen Jahren bettlägerig ist, etwas Besonderes bedeuten kann.

Ja, das stimmt. Frau Bachmann kann dank der Hilfe ihrer Familie, der Pflege durch die Gemeindekrankenschwestern und des Engagements der Betagtenhilfe trotz allem ein sinnvolles Leben führen. Sie freut sich auf mein Erscheinen, und es gibt immer wieder Momente, wo wir auch Zeit finden für ein ganz persönliches Gespräch. Ich bin dankbar, etwas dazu beitragen zu können, dass Frau Bachmann trotz ihrem schweren Leiden noch in ihren eigenen vier Wänden leben kann.

Was denken Sie, fehlt unseren älteren Mitmenschen in der heutigen Zeit am meisten?

Ich glaube, viele Senioren möchten etwas mehr Anteilnahme erfahren, Einsamkeit ist ein grosses Problem. Leider funktioniert die Nachbarschaftshilfe nicht mehr zufriedenstellend. Meine Hoffnung wäre, dass sich wieder mehr Menschen für unsere älteren Mitbürger engagieren würden. Sie könnten dann selber erfahren, wieviel innere Befriedigung der Dienst am Nächsten bringen kann.

Frau Filisetti, ich hoffe für Sie und uns alle, dass Ihr Wunsch in Erfüllung gehen wird.

Vreni Honegger

us em Dorf Nöis us em Dorf Nöis us em Dorf Nöis us em

Hombrechtiker Skifest

Am 2. (evtl. 9.) Februar wird bereits das 18. Hombrechtiker Jugendskirennen und die 9. Hombrechtiker Skimeisterschaft für Erwachsene durchgeführt, wobei dieser traditionelle Anlass immer mehr den Charakter eines fröhlichen Dorf-Skifestes erhalten soll.

Wie wird denn aus einem gewöhnlichen Skirennen ein Skifest? Zwar sollen alle Teilnehmer, die einen wirklichen Leistungsvergleich suchen, eine gut präparierte Piste und eine einwandfreie Organisation vorfinden. Daneben erwarten wir aber auch weniger geübte Skifahrerinnen und Skifahrer, für die Spass, Stimmung, Freude an der Bewegung und das Gemeinschaftserlebnis im Vordergrund stehen. Gerade bei den Jugendlichen ist leider die Tendenz zu beobachten, dass sich nur noch diejenigen anmelden, die sich Chancen auf einen Spitzenplatz ausrechnen. Wenn es Ihnen gelingt, Freunde, Verwandte und Bekannte sowie deren Kinder zur Teil-

nahme zu bewegen, haben Sie den wertvollsten Beitrag zur Erhaltung dieser schönen Dorftradition geleistet. Auch dieses Jahr ist für das erste Austragungsdatum die Ausweichmöglichkeit «Wildhaus» vorbereitet. Einem unbeschwerten Skitag sollte also nichts mehr im Wege stehen.

Programme mit Detailinformationen und Anmeldetalons liegen in allen Landi-Geschäften, im Coop Eichwies sowie in der Kantonalbank und in der Sparkasse auf. Telefonische Anmeldungen nimmt T. Wildhaber, Lächlerstrasse 59 (Tel. 42 17 52) entgegen. Bei zweifelhafter Witterung gibt Telefon Nr. 180 am Samstag ab 20.00 Uhr Auskunft über die Durchführung. Beachten Sie auch die Angaben im Veranstaltungskalender dieser «Ährenpost».

Seniorenbühne Zürich in Hombrechtikon

Am Mittwoch, 19. Februar, zeigt die Seniorenbühne Zürich im Saal der katholischen Kirche ihr neuestes Theaterstück «Patriot Hungerbue-ler». Geschrieben wurde es von Hans-Rudolf Leemann, dem Hausautor der Seniorenbühne. Es ist ein Stück aus der Lebenswelt der wohl meisten Besucher dieses Theaters. Mit einer «Schelmenkomödie» wird zurückgeblickt auf Vorkommnisse, die sich auch in der Gegenwart noch täglich ereignen könnten, über die man aus Distanz – wie so oft im Leben – schmunzeln, ja lachen kann.

Die Seniorenbühne Zürich gastiert zum zweitenmal in Hombrechtikon. Sie gehört zu den Spitzenreitern im Schweizerischen Volkstheater. Ihre Aufführungen sind sehr erfolgreich und gut besucht – nicht nur von Senioren. Der Gemeinderat lädt alle theaterbegeisterten Hombrechtiker zu diesem fröhlichen Nachmittagsanlass ein. Der Eintritt ist frei.

Nöis us em Dorf

Kinderbetreuung in Hombrechtikon

Weil wir zur Zeit noch kein Chinderhus mit Hort und Krippe bauen können, verweisen wir gern auf die beiden vorhandenen Möglichkeiten:

Mittagstisch für Schüler – jetzt 3 mal pro Woche

Ab 6. Januar 1992 wird der Mittagstisch versuchsweise an drei Wochentagen durchgeführt:

Montag, Dienstag und Donnerstag, von 10.15 Uhr bis 13.15 Uhr, im «alten Bahnhofli» (vis-à-vis der kath. Kirche).

Die Kinder erhalten eine warme Mahlzeit und Getränke, können zusammen spielen oder Hausaufgaben erledigen. Es sind jeweils zwei Betreuerinnen anwesend.

Kosten: Fr. 8.— pro Mittag (Geschwister erhalten eine Ermässigung).

Anmeldung bei Frau A. Rüegg, Hueb, 8634 Hombrechtikon, Telefon 42 39 38.

Tagesmütterverein Männedorf und Umgebung

Es gibt ihn seit 12 Jahren. Dieser Verein ist u.a. auch zuständig für die Vermittlung und Betreuung von Tagesplätzen in Hombrechtikon.

Die Ziele des Vereins sind:

- Kontaktstelle sein zur Vermittlung von Tagesplätzen für Kinder
- Betreuung und Beratung der Tagesmütter. Wir suchen dringend gute Tagesplätze in Hombrechtikon.
- einheitliche Regelung der Pflegeverhältnisse in rechtlicher, finanzieller und versicherungstechnischer Hinsicht.

Um diese Ziele zu verwirklichen, arbeitet der Verein eng zusammen mit dem Jugendsekretariat Meilen und weiteren betroffenen Stellen.

Kontaktperson: Liselotte Keller, Postfach 260, 8634 Hombrechtikon, Telefon 42 18 10.

* * *

Das Jugendturnen Hombrechtikon

bietet im neuen Jahr allen Volleyballinteressierten Mädchen im J+S-Alter (14 bis 20 Jahre) ein regelmässiges Training an. Jeden Freitagabend von 20.00–21.30 Uhr wird in der Turnhalle Dörfli trainiert. Wir treffen uns zum ersten Training am Freitag, den 10. Januar 1992. Für die Anmeldung und weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Leiterin, Mia Haller, Eichstutz 2, 8634 Hombrechtikon, Telefon 42 47 07.

Aus dem Gemeindehaus

Neue Steuersekretärin

Gemäss den Zielvorstellungen zur Organisationsstruktur der Gemeindeverwaltung Hombrechtikon werden die Funktionen Finanzsekretär/Steuersekretär getrennt. Die Finanzabteilung besteht aus den Bereichen Finanzen und Steuern, die Abteilungsleitung obliegt dem Finanzsekretär.

Der Gemeinderat hat die bisherige Stellvertreterin, Petra Strohmeier, zur Steuersekretärin ab 1. Januar 1992 gewählt. P. Strohmeier ist seit 1. Oktober 1969 für die Gemeinde Hombrechtikon tätig. Der Gemeinderat gratuliert zu dieser Beförderung und wünscht der Angestellten in ihrem neuen Verantwortungsbereich viel Freude und Befriedigung. Gleichzeitig dankt er dem Finanzsekretär und bis-

herigen Steuersekretär, Jules Weber, für seine ausgezeichnete Arbeit und die stets vorbildliche Beratung der Behörden und Einwohner.



Aus der Bibliothek

Comics

Wie in allen Bibliotheken ist auch bei uns die Nachfrage nach Comics sehr gross. Auf vielfachen Wunsch haben wir unseren eher bescheidenen Bestand um einiges aufgestockt.

Comics haftet vielerorts nach wie vor der Ruf an, nur zur allgemeinen Verblödung beizutragen. Auch viele BibliothekarInnen mussten sich an Tagungen von Fachleuten eines Besseren belehren lassen. Da bereits im letzten Jahrhundert die ersten Comics erschienen sind, wurde es langsam Zeit! Nicht zu verschweigen sind die Neigungen zu sexistischen und rassistischen Klischees bei gewissen Comics. Dank guter Beratung und gezieltem Einkauf sind solche Hefte bei uns nicht erhältlich.

Heute unterscheiden Kenner zwischen Studio-Comics und Autoren-Comics. Während S.-C. wie «Micky Maus» oder «Fix- und Foxi» von einem Zeichner-Team in Massen produziert werden, sind für A.-C. teilweise wahre Künstler am Werk – sie investieren dann auch Monate in einem Band. Im Unterschied zur Literatur werden Comics sehr stark über das Bild bestimmt. Dialoge etwa sind sehr kurz; andererseits werden genaue Beschreibungen überflüssig, da die Bilder für sich sprechen. Gerade Kindern mit viel Fantasie kommt diese Bildsprache sehr entgegen; oder «Lesefaule» finden dadurch den Einstieg zum Buch. (se)



Rätselecke

Visitenkartenrätsel

EVA G. HEIMANN-DIENER
BERLIN-TEGEL

Was hat Frau Heimann in Hombrechtikon zu tun?

Stellen Sie die Buchstaben um, und Sie erfahren, um welches Hombrechtiker Behördenmitglied es sich handelt (3 Wörter).

Nöis us em Dorf

Notschlafen in Hombrechtikon

Die Arbeitsgruppe «Suchtfragen» verwirklicht in diesen Tagen das Projekt vom Notschlafen. An einem öffentlichen Informationsabend vom 27. Januar 1992 wurde das Projekt im Detail vorgestellt.

Die Postbaracke einrichten, Betten zur Verfügung stellen, heizen und kochen ist eines – vor allem aber brauchen wir Menschen, die uns in dieser Arbeit helfen und begleiten. Wenn Sie sich angesprochen fühlen und bereit sind, sich zum Wohl der Obdachlosen zu engagieren, dann erwarten wir Sie gern zum ersten Instruktionsabend

am Dienstag, den 4. Februar 1992, um 20.00 Uhr, im katholischen Pfarreizentrum.

* * *

BIRNEL-Aktion 1992

Auch in diesem Jahr führt die Winterhilfe in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Alkoholverwaltung die BIRNEL-Aktion durch.

Abgabepreise:

1 kg Glas 6.35/kg (76.20 p. Kart.)
5 kg Kessel 5.95/kg (29.75 p. Kess.)
12,5 kg Kessel 5.60/kg (70.— p. Kess.)

Bestellungen bitte bis zum 11. Februar 1992 an die Einwohnerkontrolle der Gemeindeverwaltung, Tel. 41 91 11.

Auslieferung:

Freitag, 13. März 1992,
08.00–11.30 Uhr, im Gemeindehaus
Dienstag, 17. März 1992,
14.00–17.00 Uhr, im Gemeindehaus

* * *

Des Rätsels Lösung:

Lösung: VERENA HELBLING
GEMEINDERÄTIN

Wir gratulieren

zum 80. Geburtstag

16. Februar
Ernst Rühli, Zelglistrasse 22

zum 91. Geburtstag

9. Februar
Emilie Korrodi-Juchler,
Altersheimstrasse
26. Februar
Anna Fässler-Reichlin,
Oetwilerstrasse 26

Veranstaltungen

Samstag, 1. Februar
19.30 Uhr
Sonnengarten, Etzelstrasse 6

Spanische Tänze
Musik, Tänze und Lieder aus Spanien
Darbietung der Tanzgruppe
Nady Rovida-Santandér

Sonntag, 2. Februar, evtl.
Sonntag, 9 Februar
Atzmännig, Brustenegg od. Wildhaus
10.00–10.45 Uhr

18. Hombrechtiker Jugendskirennen
9. Hombrechtiker Skimeisterschaft

11.00 Uhr
11.00–12.00 Uhr

Startnummernausgabe Jugend-
skirennen

Start Jugendskirennen
Startnummernausgabe
Skimeisterschaft
Start Skimeisterschaft
Rangverkündigung Jugendskirennen
im Gasthof Kreuz (Jona)
Skichilbi und Rangverkündigung
Skimeisterschaft im Saal der kath.
Kirche Hombrechtikon

13.05 Uhr
16.30 Uhr

ab 19.30 Uhr

Dienstag, 4. Februar
20.00 Uhr
Kath. Pfarreizentrum

Notschlafen in Hombrechtikon
Zusammenkunft mit den
Betreuerinnen und Betreuern
Politische Gemeinde, Schulgemeinde
und Kirchgemeinden

Sonntag, 9. Februar
16.00 Uhr, ref. Kirche

Kirchenkonzert
des Musikvereins Harmonie

Sonntag, 9. Februar
16.00 Uhr
Sonnengarten, Etzelstrasse 6

Konzert
Miriam Terragni (Flöte) und
Harald Stampa (Gitarre) spielen
Werke von J.S. Bach, C.W. Gluck,
Jindrich Feld, Joan Tower und
Franz Schubert

Dienstag, 11. Februar
20.00 Uhr
Altersheim Breitlen, Therapieraum

Frauen-Forum
Susanne Huggel, Kantonsrätin,
gibt Auskunft über die nächsten
Abstimmungsvorlagen

Sonntag, 16. Februar

**Abstimmungen und Ersatzwahl
in den Gemeinderat**

Mittwoch, 19. Februar
14.00 Uhr
Saal kath. Kirche

Patriot Hungerbüeler
ein heiteres Theaterstück der
Seniorenbühne Zürich
Nicht nur für Senioren!

Samstag, 22. Februar
19.30 Uhr
Sonnengarten, Etzelstrasse

Konzert
Lux Brahn (Klarinette) und
Dora Wyss (Klavier) spielen Werke
von Karl Gustav Reissiger,
Margrit Zimmermann und
Carl Maria von Weber

Entsorgung

Kantonales Abfalltelefon

Beratung für Industrie und Gewerbe

Industrie:
Dr. Peter Dell'Ava, 01 259 39 71

Gewerbe:
Christoph Bosshard, 01 259 39 47

IMPRESSUM

Herausgeber: Politische Gemeinde Hombrechtikon
Erscheinungsweise: 10 mal jährlich (6/7 und 11/12 als Doppelnummer)
Redaktionsteam: Max Baumann, Rolf Butz, Vreni Honegger, Eugen Schwarzenbach,
Erich Sonderegger, Alwin Suter
Redaktionsschluss: am 25. des Vormonats
Adresse: Redaktion Ährenpost, Gemeindeverwaltung, Hombrechtikon